

Dipterologische Studien IV.

Von Dr. Erwin Lindner, Stuttgart.

Beiträge zur Kenntnis einiger asiatischer Rhagioniden (Dipt.).

Die Untersuchung von größerem Rhagioniden-Material des Hamburger naturhistorischen Museums sowie der von Röderschen Sammlung, die sich in der Sammlung des Zoologischen Instituts der Universität Halle a. S. befindet, ergab einige bemerkenswerte Daten. Ich danke an dieser Stelle verbindlichst den Herren Vorständen der beiden Institute und den Herren Verwaltern dieser Sammlungen (O. Kröber in Hamburg und Dr. V. Ziehen in Halle a. S.), die mir das Studium dieses Materiales ermöglichten.

1. *Chrysopilus Turkestanus spec. nov.*

5 ♂ von Dorf Burchan 21. VI. 1911 (Turkestan, Jligebiet b. Djarkent) ♂ Gesicht graubraun, Wangen grau, Taster braun, Rüssel gelb, Fühler rötlichgelb, das letzte Glied braun. Backen weißlich behaart. Thorax schmutzigbraun, Mesonotum fast samt-schwarz mit anliegender, goldgelber Behaarung. Hüften bräunlich, mit weißlicher Behaarung. f lehmgelb, f₃ am Ende leicht gebräunt. t und Tarsen gelblich, mit kurzen schwarzen Börstchen, am Ende wenig verdunkelt. Schildchen lehmfarbig mit goldgelber anliegender Behaarung. Schwinger lehmgelb mit braunem Kopf. Abdomen an der Basis (die 3 ersten Segmente) lehmgelb, die hinteren Tergite mit braunen Querbinden, das Ende braun, fast schwarz; mit goldgelber, etwas abstehender Behaarung. Flügel fast glashell farblos, die Apikalhälfte leicht gebräunt. Randmal länglich, hellbraun. tp etwas kürzer als das andere die D abschließende Aderstück.

Type im Hamburger Museum.

2. *Chrysopilus splendidus Meig.*

5 ♂, 1 ♀ vom selben Fundplatz wie vorige Art, im Hamburger Museum, mit der Notiz: „Rolle vend“.

Die Tiere sind zwar abgerieben, stimmen aber in allen übrigen Merkmalen mit unserem *splendidus* überein.

3. *Chrysopilus nubecula* Fall.

1 ♂ ebenfalls vom selben Fundplatz wie die vorhergehenden Arten, im Hamburger Museum.

Es scheint zu *nubecula* zu gehören, einer Art, die ja ziemlich variabel ist. Das „Wölkchen“ allerdings ist gegen den grauen Hinterrandsaum des Flügels durch eine helle Zone ziemlich scharf abgegrenzt, was ich bei unsern europäischen Stücken nicht feststellen konnte.

In der v. Röderschen Sammlung fand ich 3 Arten der Gattung *Chrysopilus* in mehreren Exemplaren, die alle russische Fundortszetteln trugen und von welchen je ein Stück auch je einen Namen (vielleicht in v. Röders Handschrift?) trug. Meine Bemühungen, den Autor bzw. eine Veröffentlichung und den Sammler ausfindig zu machen, blieben erfolglos. Vielleicht gibt meine Veröffentlichung Anlaß eine nicht unmögliche frühere Beschreibung aufzufinden und die Synonymie klarzustellen. Zwei dieser drei Arten (*xanthostigma*, *cinctus* und *limpidipennis*) sind nämlich identisch mit zwei Arten, die ich 1923 in der „Konowia“, Bd. II, p. 9—10 aus *Togus tjuræ*, Kogard tau. Asia centr. beschrieb.

Die Namen *xanthostigma* und *cinctus* können vorläufig nur als Synonyme bzw. als nom. nud. angesehen werden. Ich gebe hier die Fundorte, deren Übersetzung aus dem Russischen ich meinem Kollegen, Herrn Dr. W. Götz-Stuttgart verdanke.

4. *Chrysopilus asiaticus* Lind.

= *xanthostigma* nom. nud.

5 ♂, 3 ♀. Davon tragen 7 Ex. die Fundortsangabe „Jag-nop“, 1 die Ortsangabe „Alai“.

5. *Chrysophilus claricinctus* Lind.

= *cinctus* nom. nud.

3 ♂, 4 ♀. Davon stammen von
 „Sarawsch. Dol.“ (Serawschan Tiefland? nach Stieler) 1 ♂,
 „Pjandschikent“ (Pendschikent? nach Stieler) 1 ♂,
 „Schagimardan“ 8 Exemplare,
 „Warsaminor“ (? Warsiminor nach Stieler) 8 Exemplare,
 „Fan“ 1 ♀.

6. *Chrysopilus limpidipennis* (? Röder nom. nud.) nov. spec.

4 ♂, von denen 2 sehr defekt sind.

Die Fundorte sind „Pjandschikent“, „Schagimardan“ und „Autsch“.

Eine kleine Art mit ungefärbten Flügeln und deutlich braunem Randmal.

Obere große Facetten scharf von den unteren, kleineren getrennt. Ocellenhöcker groß. Fühler schlank, braun. Unterseite grau. Wangen und Backen weißlich behaart. Taster braun, weißlich behaart. Mesonotum und Schildchen schwarzbraun, mit Spuren goldgelber, an den Seiten silberweißer Behaarung. Pleuren blaugrau, Hüften bräunlich, grau bereift, weißlich behaart. p braun, die t heller. Flügel glashell mit braunen Adern und deutlichem braunen Randmal. Schwinger dunkelbraun mit hellem Stiel. Abdomen schwarzbraun mit grau bereiften Hinterseiten der Tergite und Spuren goldgelber, an den Seiten silberweißer Behaarung.

4—5 mm. — Type in Coll. v. Röder-Halle a. Saale.

7. *Rhagio turcicus* spec. nov.

Ein Pärchen aus Brussa, Asia min.

Eine Art, die einerseits Merkmale von *annulatus* Deg., andererseits solche von *immaculatus* Meig. trägt. Randmal in der Mitte lehmgelb, außen braun.

♂ Augen auf der Stirnmitte zusammenstoßend. Stirn, Unterseite und Hinterkopf grau. Wangen, Backen und Hinterkopf weißlich behaart, letzterer außerdem oben mit schwarzen Okzipitalborstchen. Ocellenhöcker ebenfalls schwarz behaart. Fühler gelb mit brauner Fühlerborste. Basalglied grau bestäubt, oberseits wie das 2. Glied schwarz, unterseits weißlich behaart. Taster gelblich, weiß, oben schwarz behaart. Thorax hellgrau mit der gewöhnlichen dunkeln Streifenzeichnung. Humeral- und subhumeral-areole weißlichgelb, der Rand des Mesonotums sowie die anstoßende Zone, das Mesophragma und die Vorderhüften gelblichbraun mit grauer Bestäubung. Pleuren und übrige Hüften grau. Schildchen gelb. Behaarung von Mesonotum und Schildchen schwarz, die des letzteren und der präscutellare Teil des Mesonotums ziemlich lang und grob. Behaarung der Hüften weiß; nur die beiden hinteren Paare tragen distal ein Büschel schwarzer Haare. Trochanter braun, p gelbbraun, die f₃ hinter der Mitte mit einem langen, braunen Wisch. Tarsen distal etwas verdunkelt.

Flügel stark glänzend, weißlich; C, M und der größte Teil der das Randmal einschließenden R_1 gelblich, alle Queradern und die Basis der r_4 von braunen Wolken gesäumt. Außerdem ist der ganze distale, über r_4 gelegene Teil der R_3 ebenso bräunlich getönt, was mir sehr charakteristisch scheint. Flügelgeäder braun. Abdomen gelb, schwarz behaart (Behaarung ziemlich lang und struppig), mit schildförmigen, schwarzbraunen Mittelflecken aller Tergite, die an den Vorderrändern liegen und die Hinterränder nicht erreichen und die auf dem 6. Tergit mit den dreieckigen Seitenflecken verbunden sind, die alle Tergite lateral begrenzen und die vorne breit, hinten schmal, eine fast ununterbrochene Seitenlinie bilden. Die ersten 4 Sternite gelb, die letzten ebenso wie das letzte Tergit und die Genitalien fast ganz schwarz.

♀. Stirn doppelt so breit wie der Augenhöcker. Die Sternite anscheinend in größerem Umfang verdunkelt, die dunkle Fleckenreihe auf dem Abdomen aber reduziert. Sonst dem ♂ entsprechend. Die Wolkenzeichnung der Flügel anscheinend weniger ausgeprägt wie beim ♂. (Das ♀ schlecht erhalten!)

10 mm. — Typen in Coll. v. Röder-Halle a. Saale.
